

VOLKSWAGENWERK
AKTIENGESELLSCHAFT
WOLFSBURG



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR

1960

Vorstand und Aufsichtsrat
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
überreichen mit einer verbindlichen Empfehlung
den Bericht für das Geschäftsjahr 1960

Wolfsburg, im Mai 1961



TAGESORDNUNG für die Ordentliche Hauptversammlung
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
am Sonnabend, dem 1. Juli 1961, um 14.00 Uhr in Wolfsburg

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 1960 mit den Berichten des Vorstandes
und des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1960
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns
für das Geschäftsjahr 1960
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1960
4. Wahl zum Aufsichtsrat
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1961

AUFSICHTSRAT Staatssekretär Dr. Hans Busch, Bonn, Vorsitz
Otto Brenner, Frankfurt, stellv. Vorsitz
Staatssekretär Dr. Paul Hüchting, Hannover, stellv. Vorsitz
Dr. Josef Rust, Kassel, stellv. Vorsitz
Hugo Bork, Wolfsburg
Siegfried Ehlers, Wolfsburg
Dr. jur. Otto Fricke, Goslar
Minister Carlo Graaff, Hannover
Hans Grimm, Wolfsburg
Walter Haefner, Zürich
Rudolf Heinrich, Hannover
Staatssekretär Prof. Dr. Karl-Maria Hettlage, Bonn
Waldemar Guido Koch, Bremen
Dr. Friedrich Krämer, Hannover
Dr. Hermann Richter, Düsseldorf

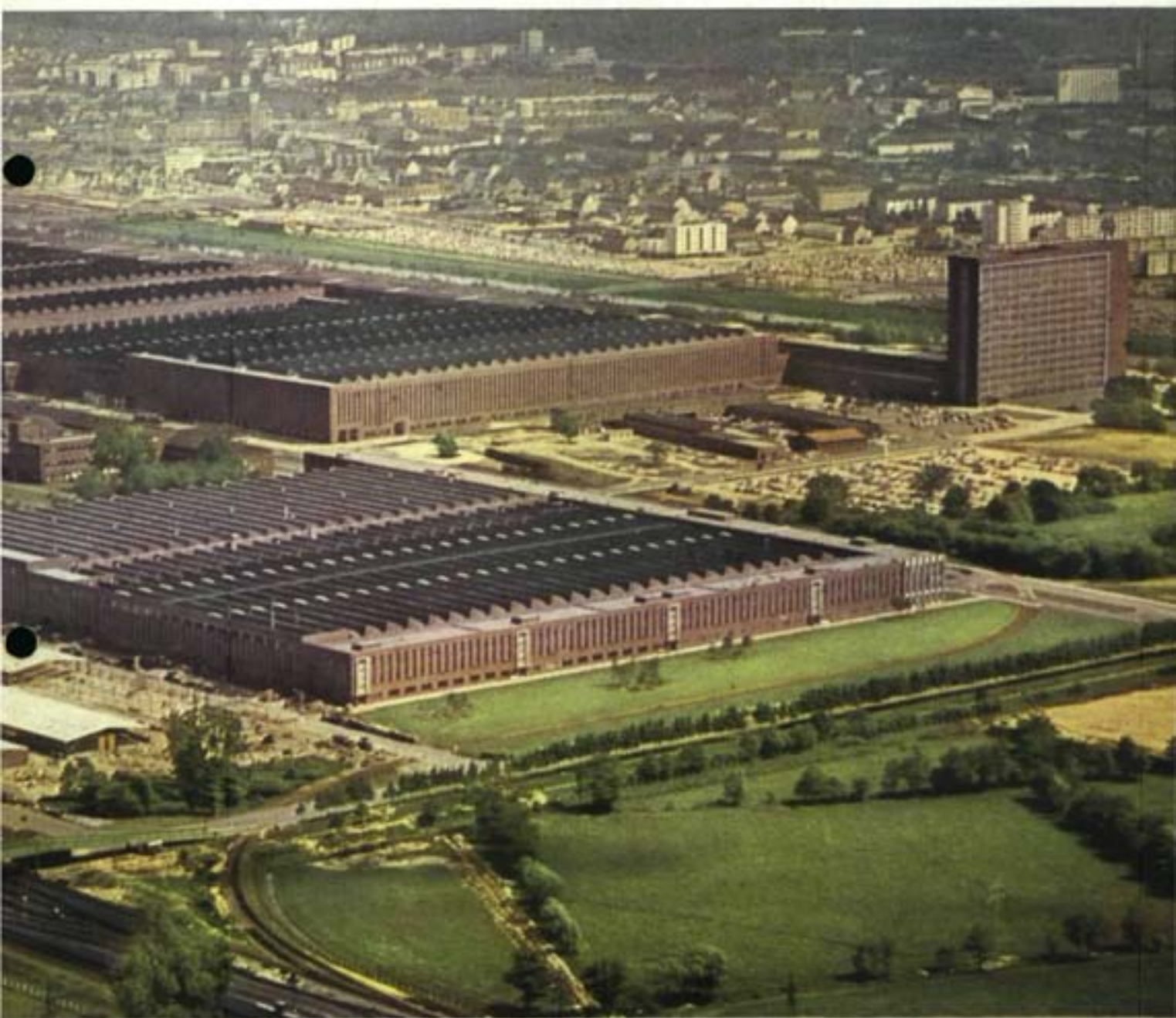
GESCHAFTSFOHRUNG der ehemaligen Volkswagenwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung
bis zur Umwandlung in die Volkswagenwerk Aktiengesellschaft am 22. August 1960

Prof. Dr.-Ing. E.h. Heinrich Nordhoff
Oskar W. Jensen (ausgeschieden am 31. Januar 1960)
Wilhelm Steinmeier, stellv.

VORSTAND Prof. Dr.-Ing. E.h. Heinrich Nordhoff, Vorsitzter
Fritz Frank
Dr. Kurt Haaf
Hans Hiemenz, seit 23. Februar 1961
Otto Höhne
Frank Novotny, seit 23. Februar 1961
Helmut Orlich, seit 23. Februar 1961
Julius Paulsen
Dr. Wolfgang Siebert

Werk Wolfsburg







Werk Hannover
Werk Kassel



Werk Braunschweig

BERICHT DES VORSTANDES

RECHTSVERHÄLTNISSE

Das am 9. Mai 1960 erlassene Gesetz über die Regelung der Rechtsverhältnisse bei der Volkswagenwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung bestimmt: »Die Geschäftsanteile, die der ehemaligen Treuhandgesellschaft für wirtschaftliche Unternehmungen Gesellschaft mit beschränkter Haftung und der ehemaligen Vermögensverwaltung der Deutschen Arbeitsfront Gesellschaft mit beschränkter Haftung, beide mit dem Sitz in Berlin-Wilmersdorf, an der Volkswagenwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung zugestanden haben, stehen mit Wirkung vom 24. Mai 1949 der Bundesrepublik Deutschland zu«.

Mit der Verkündung dieses Gesetzes endete die Kontrolle, die das Land Niedersachsen gemäß Anordnung Nr. 202 der Britischen Militärregierung vom 6. September 1949 im Auftrage und nach Weisung der Bundesregierung über das Vermögen der Gesellschaft auszuüben hatte.

Am 6. Juli 1960 beschloß die Gesellschafterversammlung der Volkswagenwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung eine Erhöhung des Stammkapitals um DM 300 Millionen auf DM 600 Millionen nach den Vorschriften des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959.

Durch Beschluß der gleichen Gesellschafterversammlung wurde die Volkswagenwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach den Vorschriften der §§ 269 ff. AktG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Eintragung dieses Beschlusses in das Handelsregister des Amtsgerichtes Wolfsburg erfolgte am 22. August 1960.

Die Gesellschafterversammlung bestätigte gemäß § 270 Abs. 2 AktG die zehn von der Bundesregierung und dem Land Niedersachsen bestellten Mitglieder des Aufsichtsrates der Aktiengesellschaft. Die gemäß §§ 76 ff. Betriebs-Verfassungsgesetz von der Belegschaft gewählten fünf Arbeitnehmer-Vertreter gehören ebenfalls bis zur Neuwahl dem Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft an.

Nach dem am 21. Juli 1960 erlassenen Gesetz über die Überführung der Anteilsrechte an der Volkswagenwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung in private Hand muß die Bundesregierung Aktien im Gesamtnennbetrag von DM 360 Millionen (60% des Grundkapitals) als Inhaberaktien mit einem Nennwert von je DM 100,- veräußern. Diese Aktien sind inzwischen dem im Gesetz vorgesehenen Bevölkerungskreis zu einem Kurs von 350 angeboten und von diesem voll gezeichnet worden.

Die restlichen 40% des Grundkapitals verbleiben zu gleichen Teilen bei der Bundes-

republik Deutschland und dem Land Niedersachsen. Dieser Regelung liegt der Vertrag zwischen dem Bund und dem Land Niedersachsen vom 11./12. November 1959 zugrunde, der dem Gesetz von 9. Mai 1960 als Anlage beigelegt ist. In diesem Vertrag ist unter anderem auch festgelegt, daß der Erlös aus dem Verkauf der Aktien und die jährlichen Gewinne auf die dem Bund und dem Land Niedersachsen verbleibenden Aktien der »Stiftung Volkswagenwerk« zufließen, die vom Bund und vom Land Niedersachsen mit dem Zweck errichtet werden soll, Wissenschaft und Technik in Forschung und Lehre zu fördern.

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die im Vorjahr in der Welt allgemein beobachtete Konjunkturbelebung hat sich im Jahre 1960 in Europa fortgesetzt. In den USA lag die Wirtschaftstätigkeit insgesamt nur leicht über dem Vorjahr.

In der Bundesrepublik erhöhte sich das Bruttosozialprodukt real um 8⁰/₀; 1959 betrug die Steigerung 7⁰/₀. An der günstigen Entwicklung hatten, wenn auch in unterschiedlichem Maße, nahezu alle Branchen Anteil. Die Industrieproduktion nahm um 11⁰/₀ zu. Die Automobilerzeugung entwickelte sich in einigen Ländern nicht entsprechend dem allgemeinen Wirtschaftsverlauf. Das Jahr 1960 brachte mehreren europäischen Autofirmen Rückschläge im Export, die hauptsächlich von dem abflauenden Amerikageschäft ausgingen.

Die in den USA weitgehend unter dem Einfluß der steigenden Einfuhr europäischer Automobile entwickelten Compact Cars setzten sich durch und erreichten Ende 1960 einen Anteil von 32⁰/₀ an der um 19,7⁰/₀ auf 6,7 Millionen gestiegenen Personenwagenproduktion.

In Großbritannien und Frankreich fand das Angebot aus der erhöhten Fahrzeugfertigung bei zunehmenden Exportschwierigkeiten keinen Ausgleich im Inlandsabsatz. Gegen Jahresende mußten in diesen Ländern Produktionseinschränkungen vorgenommen werden, die Kurzarbeit und Entlassungen nach sich zogen.

In der Bundesrepublik, in der ebenso wie in Italien noch ein aufnahmefähiger Markt besteht, wurden mit wachsender Kaufkraft höhere Ansprüche an Qualität und Leistung der Fahrzeuge gestellt. Mit dieser Entwicklung vollzog sich auch im Automobilgeschäft der Übergang vom Verkäufer- zum Käufermarkt. Nicht alle Automobilfirmen waren an dem Wachstum der Produktionszahlen beteiligt.

In Zukunft werden bei verschärftem Wettbewerb nur Hersteller mit weitgehend mechanisierter und automatisierter Fertigung in der Lage sein, ihre Erzeugnisse zu konkurrenzfähigen Preisen abzusetzen, weshalb verschiedene Automobilfirmen beabsichtigen, noch bedeutende Investitionen vorzunehmen.

Im Jahre 1960 hatte die Kraftwagenindustrie in den USA und in Westeuropa nahezu gleiche Steigerungsquoten. In den USA wurden 7,9 Millionen Kraftwagen gefertigt, das sind 17,6% mehr als im Vorjahre, aber 14,1% weniger als im Rekordjahr 1955. In Westeuropa nahm die Fertigung mit 6 Millionen Kraftwagen um 17% zu.

Die Automobilproduktion in den fünf bedeutendsten Herstellländern betrug

	1960	1959	Zunahme in %
USA	7 905 000	6 724 000	17,6
Bundesrepublik Deutschland	2 055 000	1 719 000	19,6
Großbritannien	1 811 000	1 560 000	16,1
Frankreich	1 369 000	1 283 000	6,7
Italien	611 000	466 000	31,1

Die Wachstumsraten waren mit Ausnahme von Frankreich höher als im Vorjahr.

In der Bundesrepublik wurden 1960 zum erstenmal mehr als zwei Millionen Kraftwagen hergestellt. Mit der Mehrfertigung von 337 000 Wagen wurde die bisher stärkste absolute Steigerung erreicht; zu 94,5% beruhte sie auf der Zunahme der Personenwagenherstellung. Auf die vier größten Unternehmen entfielen 85%, in 1959 82%, der Gesamtproduktion.

Das Volkswagenwerk vergrößerte bei voller Kapazitätsausnutzung und einer überdurchschnittlichen Produktionserhöhung von 168 998 Wagen oder 24,3% seinen Anteil an der Automobilerzeugung in der Bundesrepublik von 40,5% auf 42,1%.

An Volkswagen wurden produziert

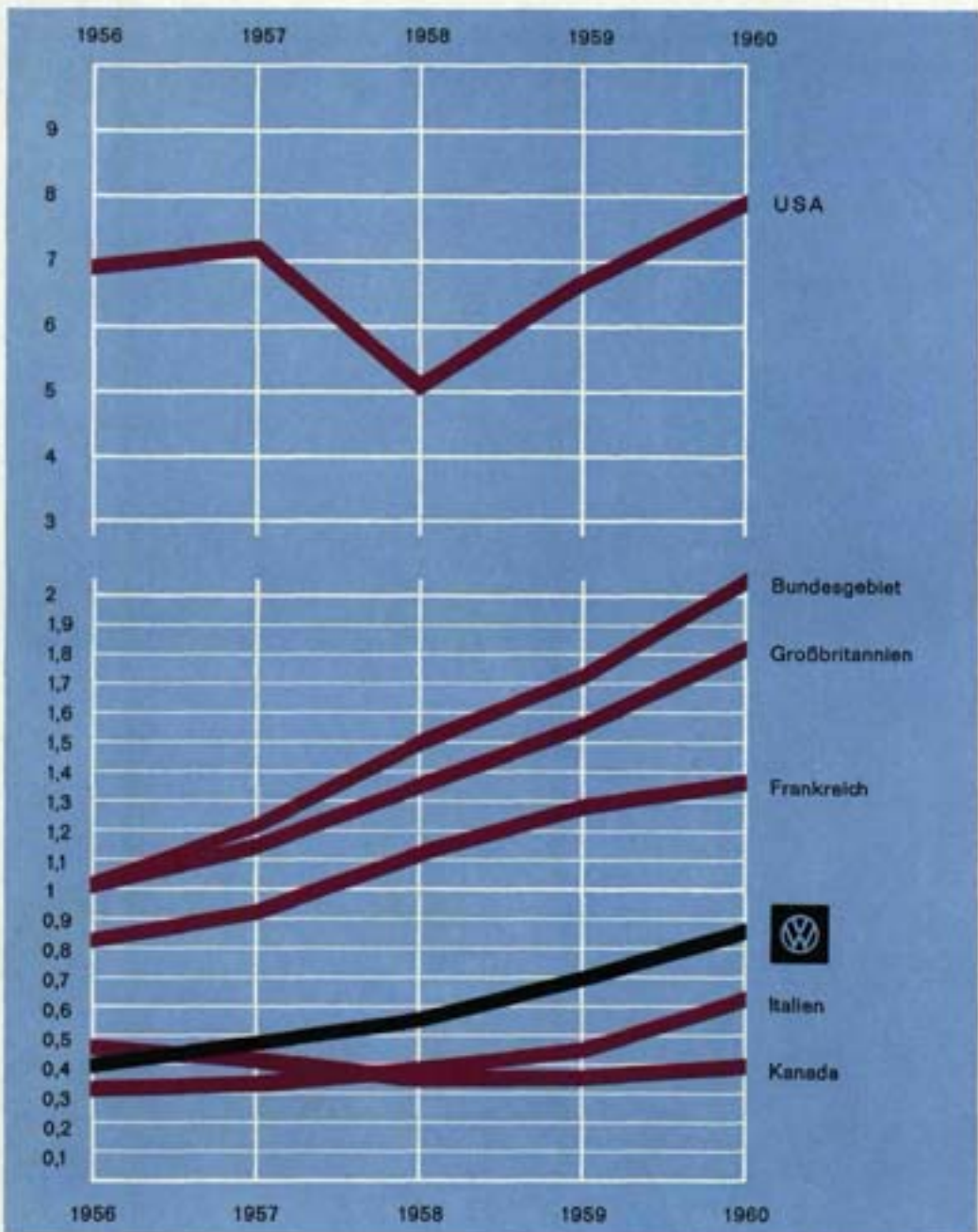
	1960	1959	Zunahme in %
Personenwagen	725 939	575 407	26,2
Transporter	139 919	121 453	15,2
	865 858	696 860	24,3

Darüber hinaus wurden von der Volkswagen do Brasil S.A. unter teilweiser Verwendung zugelieferter VW-Produktionsteile gefertigt

	1960	1959
Personenwagen	13 516	—
Transporter	11 299	8 383
	24 815	8 383

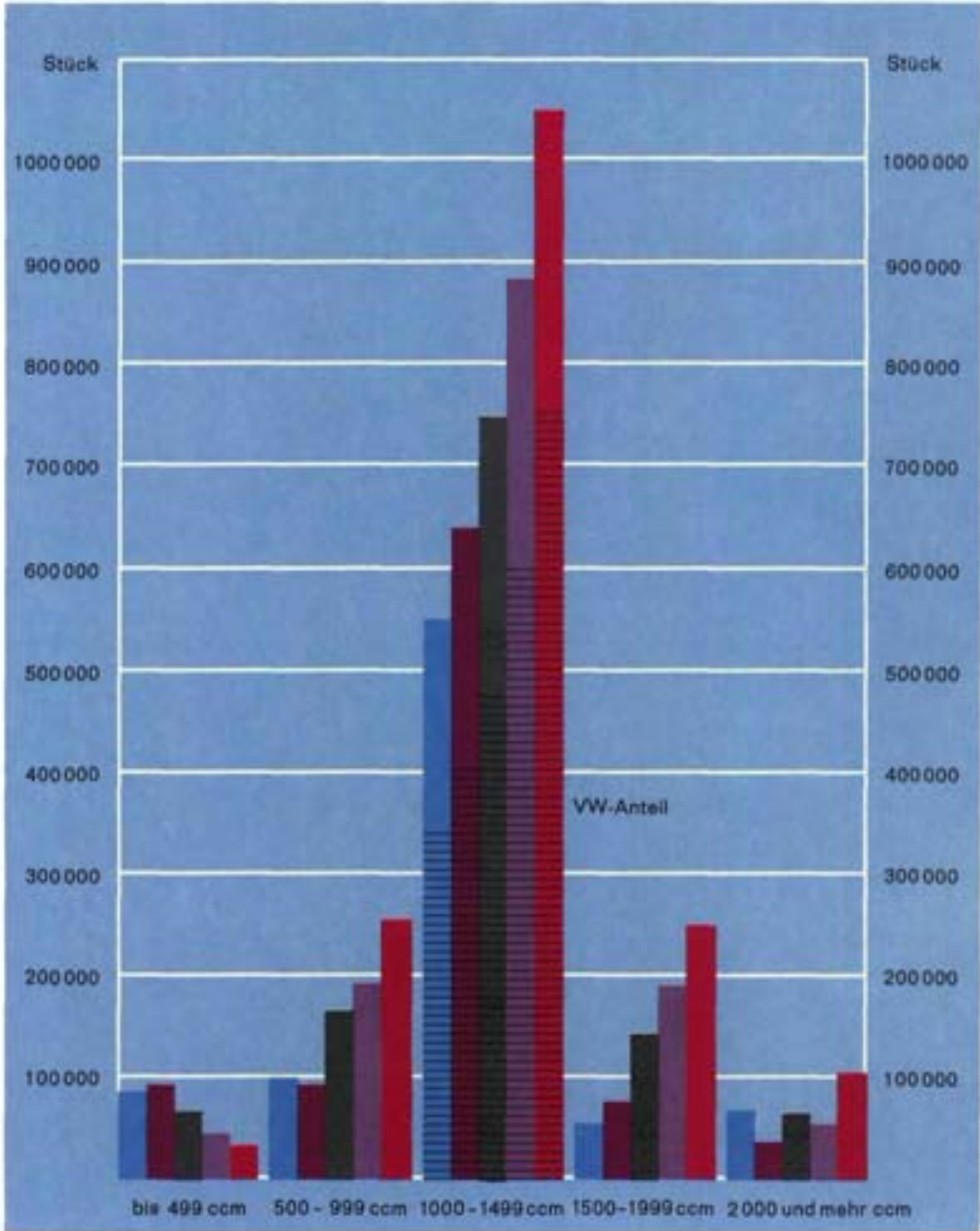
Im Laufe des Jahres 1960 stieg die arbeitstäglige Fertigung im Volkswagenwerk um 647 auf 3783 Fahrzeuge. Bis zum Ende des Berichtsjahres wurden insgesamt 4,2 Millionen Volkswagen hergestellt.

Automobilproduktion der bedeutendsten Erzeugerländer und des Volkswagenwerkes in Millionen Stück



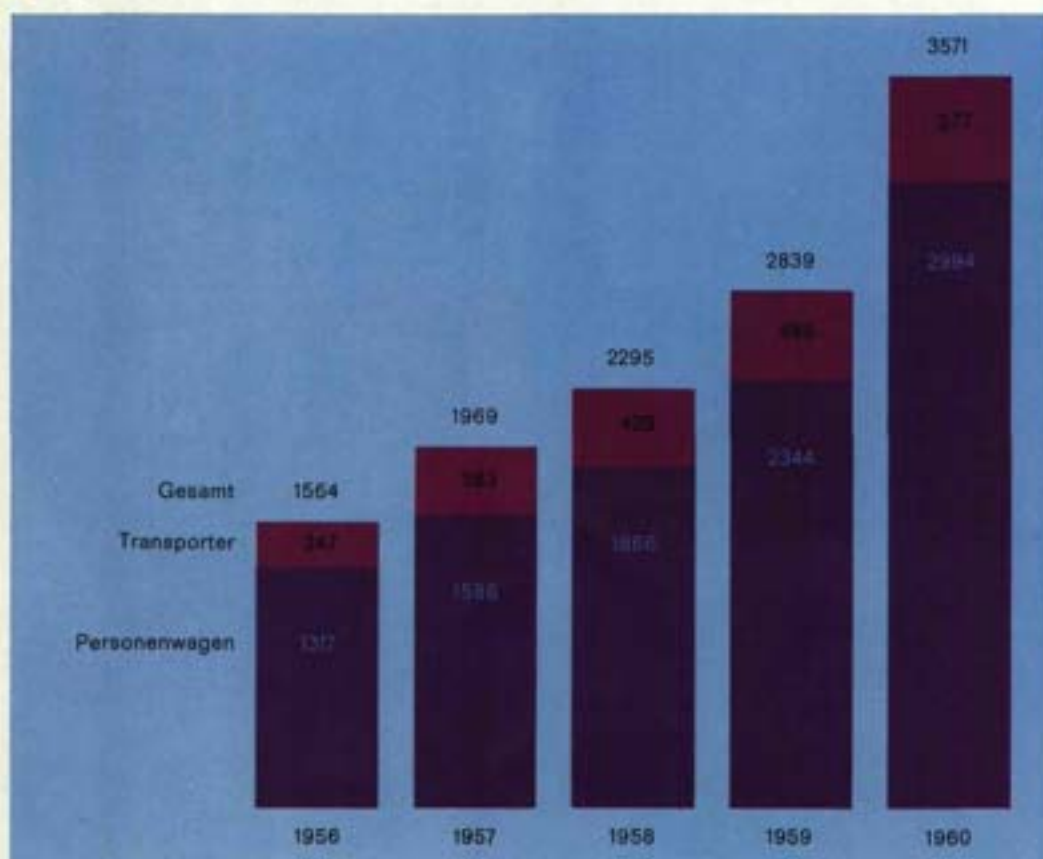
Automobilproduktion einschließlich Kleinbusse und Krankenwagen im Bundesgebiet nach Hubraumklassen

- 1956
- 1957
- 1958
- 1959
- 1960



Mitte 1960 setzten ohne Beeinträchtigung der laufenden Produktion bei Personenwagen und Transportern die folgenden, bisher bedeutendsten konstruktiven Änderungen ein:

- Neuer, 34 PS starker Motor mit längerer Lebensdauer und größerer Laufruhe
 - automatischer Vergaser
 - neues, in allen Gängen synchronisiertes Getriebe
 - Scheinwerfer mit asymmetrischem Abblendlicht
 - Blinkleuchten anstelle von Winkern
- sowie zusätzlich bei den Personenwagen
- Scheibenwaschanlage
 - vergrößerter Kofferraum



Arbeitstägliche Produktion des Volkswagenwerkes im Jahresdurchschnitt

MATERIALVERSORGUNG

Unser Bedarf an Material und Fertigteilen sowie Investitionsgütern erreichte im Berichtsjahr infolge der Produktionssteigerung und des weiteren Ausbaus der Werke eine Größenordnung, welche die Bedeutung des Volkswagenwerkes als Auftraggeber für viele Wirtschaftszweige noch erhöhte. Die Materialversorgung vollzog sich ohne Schwierigkeiten durch enge Zusammenarbeit mit unseren Zulieferern, die sich unserem steigendem Bedarf anpaßten. Trotz erheblicher Lohnerhöhungen bei allen Lieferanten konnten die Einkaufspreise im wesentlichen gehalten werden. Unsere Bezüge aus dem Ausland und aus Westberlin waren im Berichtsjahr weit größer als in den Vorjahren.

INVESTITIONEN

Unser Investitionsprogramm haben wir planmäßig weitergeführt. Durch Neubauten und Erweiterungen wurden zusätzliche Arbeitsflächen und Lagerräume geschaffen.

An größeren neuen Gebäuden kamen 1960 hinzu

im Werk Wolfsburg

eine Fabrikhalle für den Felgenbau,

ein Gebäude zur Aufnahme der Laboratorien sowie verschiedene Lagerhallen,

im Werk Hannover

eine Hallenerweiterung für den Transporterbau,

im Werk Kassel

eine Halle für die Getriebefertigung und ein Heizkraftwerk.

Damit verfügt das Volkswagenwerk über rund zwei Millionen Quadratmeter Produktions- und Lagerfläche.

Der Maschinenbestand hat sich auch im Berichtsjahr wesentlich vergrößert.

Die Getriebefertigung haben wir vom Werk Wolfsburg in das Werk Kassel verlegt.

Zum Jahresende befanden sich noch in Bau

im Werk Wolfsburg

zusätzliche Hallen für die Lackiererei und den Versuchsbau, ein zweites Kraftwerk

sowie verschiedene Gebäude zur Aufnahme von Reparatur- und Hilfsbetrieben,

im Werk Hannover

ein Erweiterungsbau für die Motorenfertigung,

im Werk Kassel

eine Halle für die Herstellung und Lagerung von Ersatzteilen,

im Werk Braunschweig

eine weitere Halle für die Vorderachsproduktion.

Mit den Investitionen wird der hohe technische Stand unserer Anlagen weiter verbessert, und es werden zusätzliche Kapazitäten gewonnen.

Die Zugänge bei den Sachanlagen betragen 1960 DM 465,1 Millionen gegenüber DM 444,2 Millionen im Jahre 1959. Sie verteilen sich auf die Werke

Wolfsburg mit DM 219,0 Millionen

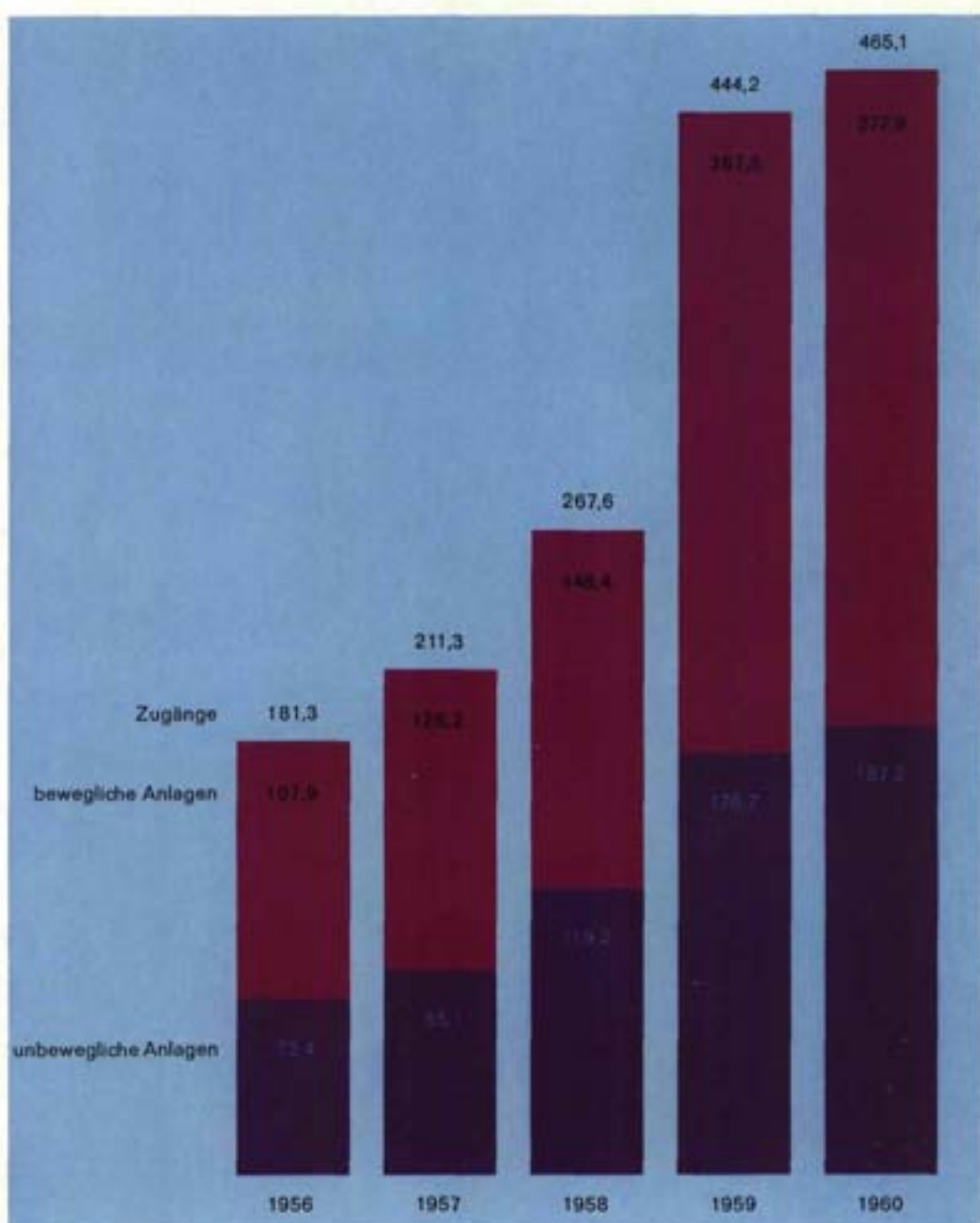
Kassel mit DM 141,2 Millionen

Hannover mit DM 96,1 Millionen

Braunschweig mit DM 8,8 Millionen

Die Investitionen seit der Währungsneuordnung erreichen damit einschließlich in Bau befindlicher Anlagen und geleisteter Anzahlungen rund DM 2,2 Milliarden.

Zugänge an Sachanlagen
in Millionen DM



1948-1960 insgesamt

Zugänge 2 007,6
Abschreibungen 952,4

VERKAUF

Im Jahre 1960 erreichten unsere Gesellschaft und die im Automobilgeschäft tätigen ausländischen Konzerngesellschaften – nach Aussonderung der internen Umsätze – einen Umsatzzuwachs von 30% auf insgesamt DM 4,6 Milliarden. Damit haben wir unter den Industriebetrieben der Bundesrepublik den höchsten Umsatz erzielt.

Unsere Absatzlage war während des ganzen Jahres gut. Der Kapazitätsausbau ermöglichte es, die Lieferfristen weitgehend zu normalisieren.

Die Verkaufspreise blieben im Inland unverändert, obgleich im Berichtsjahr Personenwagen und Transporter mit beachtlichen, kostenerhöhenden Verbesserungen versehen wurden. Im Exportgeschäft wurden die Preise teilweise leicht angehoben.

Einschließlich der zerlegt gelieferten und im Ausland montierten Fahrzeuge wurden abgesetzt

	1960	1959	Zunahme in %
Personenwagen	724 416	575 347	25,9
Transporter	139 334	120 985	15,2
	863 750	696 332	24,0

Aus der Fertigung der Volkswagen do Brasil S.A. sind darüber hinaus verkauft worden

	1960	1959
Personenwagen	13 490	–
Transporter	11 267	8 346
	24 757	8 346

Das Verhältnis zwischen Inlands- und Auslandsabsatz hat sich mit 43,4 : 56,6 leicht zu Gunsten des Inlandsabsatzes verschoben (Vorjahr 42,0 : 58,0).

Der Anteil des Standardmodells am Absatz der Personenwagen ist von 5,1% auf 3,4% zurückgegangen.

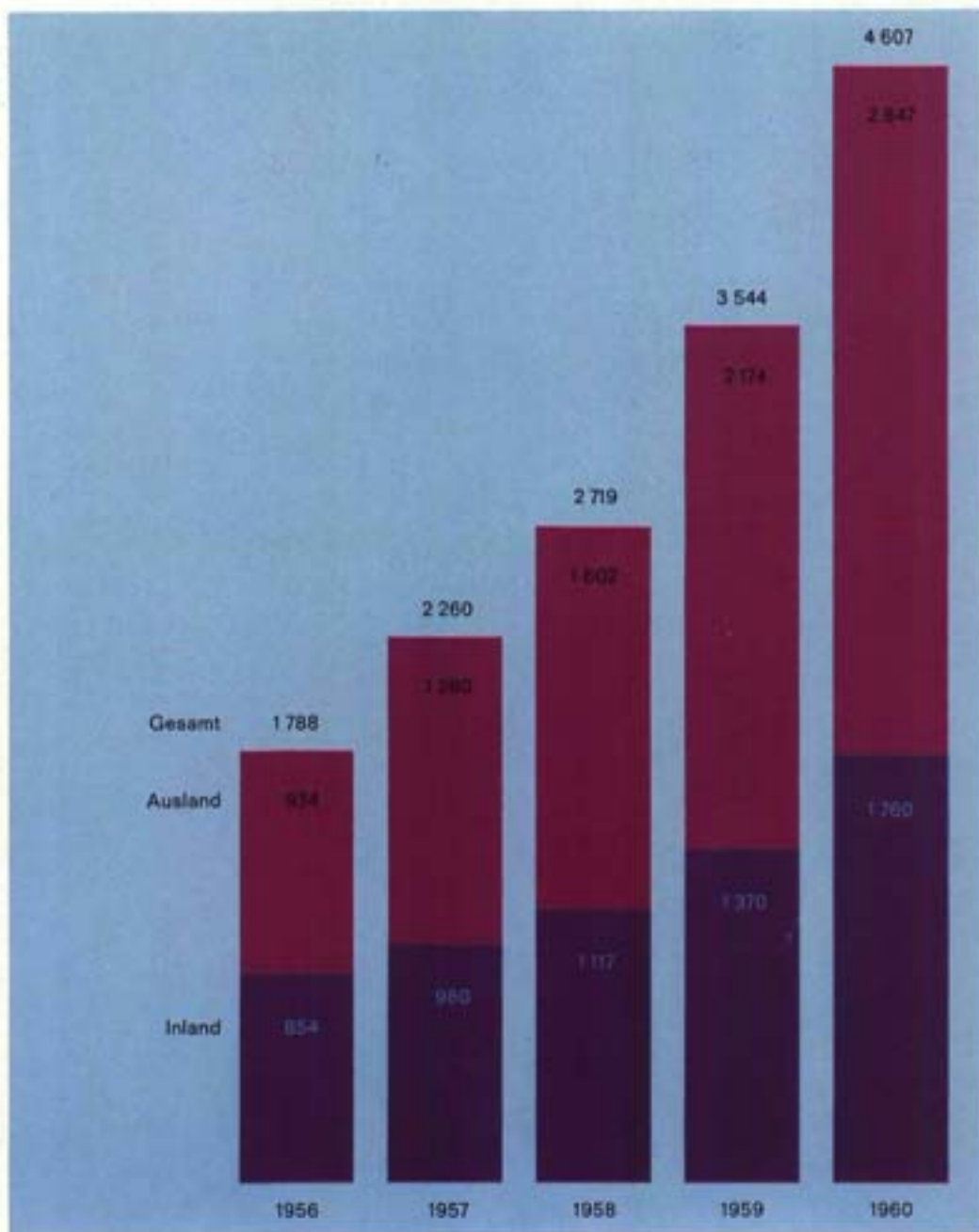
Das Ersatzteilegeschäft entwickelte sich stetig. Der Austausch von Aggregaten erfreut sich steigenden Zuspruchs; es wurden bisher über 500 000 Austauschmotoren geliefert.

Der Verkauf an Industriemotoren, die vor allem in landwirtschaftliche Maschinen und Geräte eingebaut werden, hat zugenommen.

Unsere Kundendienstorganisation wurde durch die Aufnahme neuer Werkstätten und Händler im In- und Ausland weiter vergrößert.

Dem Volkswagenfahrer stehen jetzt 1319 VW-Vertretungen im Inland und 4088 im Ausland zur Verfügung.

Entwicklung
des Konzernumsatzes
in Millionen DM



INLAND

Die beträchtliche Mehrproduktion und die Absatzeinbußen einiger Automobilproduzenten auf dem USA-Markt haben das Angebot auf dem Binnenmarkt fühlbar verstärkt.

Die Neuzulassungen inländischer Automobile stiegen im Berichtsjahr um mehr als 160 000 oder rund 20% auf 977 000, während die Steigerung im Vorjahr rund 15% betrug. 94 000 importierte Fahrzeuge wurden neu zugelassen gegenüber 99 000 im Jahre 1959.

Am 1. Juli 1960 betrug der Bestand an Personenkraftwagen im Bundesgebiet und Westberlin 4,2 Millionen Fahrzeuge. Es entfällt somit 1 Personenwagen auf 13 Einwohner gegenüber 15 in 1959. Die entsprechenden Ziffern für die Fahrzeugdichte liegen in Großbritannien und Frankreich bei 10, in Schweden bei 7 und in den USA bei 3. An Volkswagen wurden im Inland abgesetzt

	1960	1959	Zunahme in %
Personenwagen	327 370	251 164	30,3
Transporter	47 108	40 983	14,9
	374 478	292 147	28,2

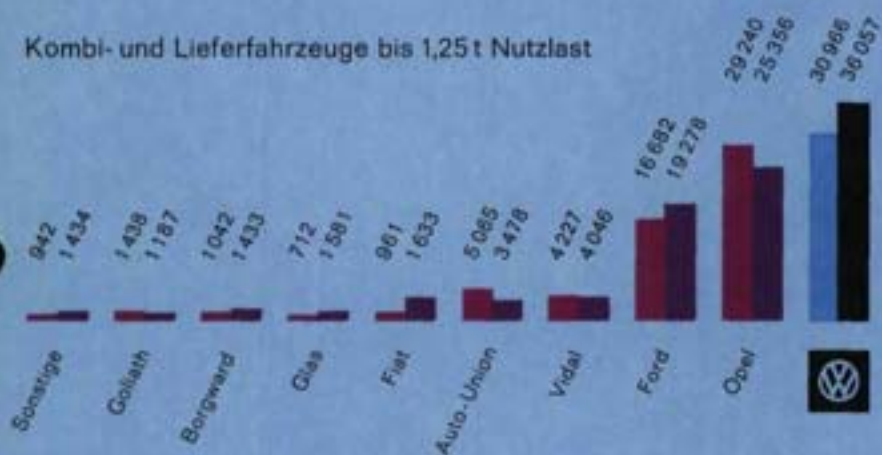
Damit steigerte das Volkswagenwerk seinen Anteil an den Neuzulassungen im Bundesgebiet bei den Personenwagen (einschließlich Kleinbusse und Krankenwagen) auf 34,3% (Vorjahr 31,5%). Auch bei den Kombinations- und Lieferwagen bis 1,25 t Nutzlast wurde die Spitzenstellung mit einem Anteil von 37,8% (Vorjahr 33,9%) weiter ausgebaut.

Im Personenwagengeschäft hat der Anteil der Käufer, die einen Volkswagen aus versteuertem Einkommen erwerben, auf 58% weiter zugenommen.

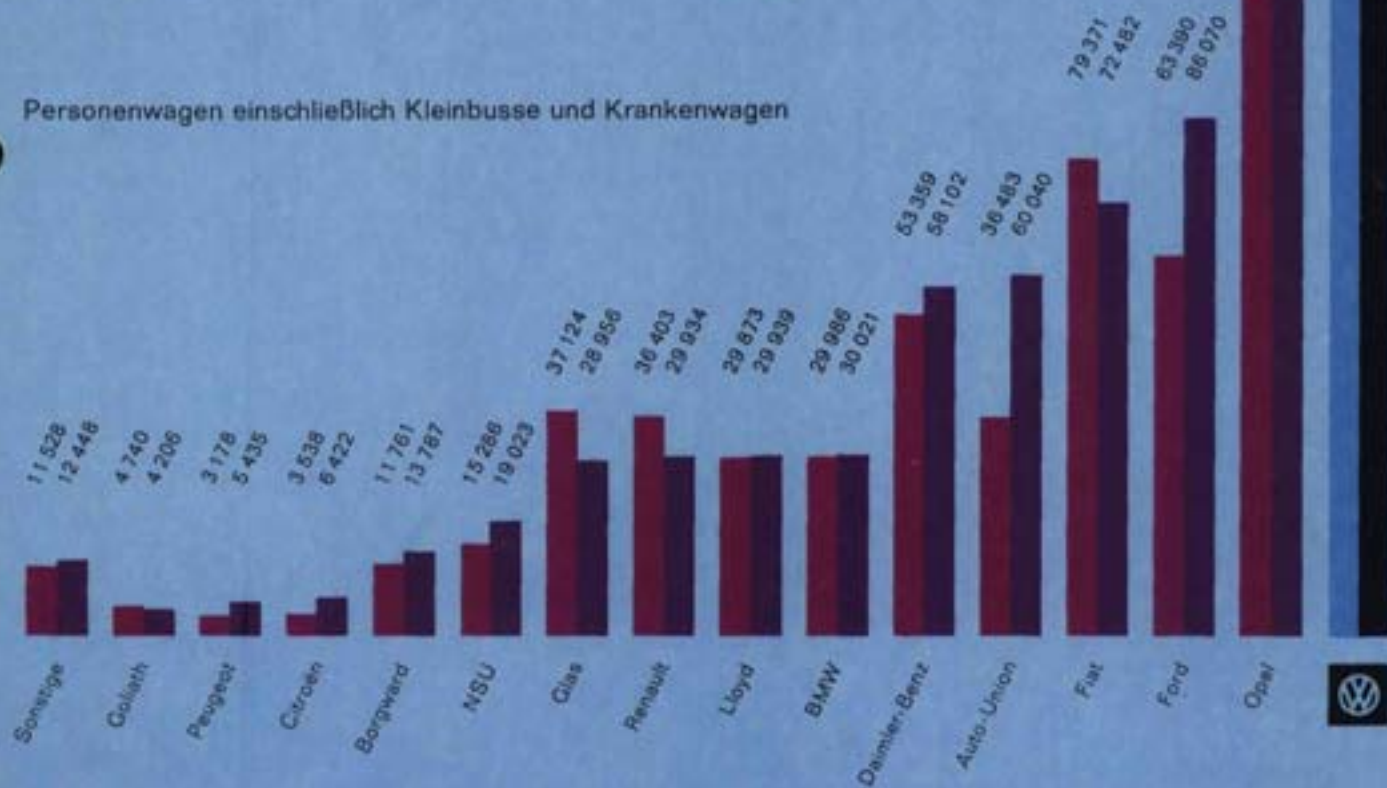
Neuzulassungen im Bundesgebiet und Westberlin

1959 1960 vorläufig
 VW

Kombi- und Lieferfahrzeuge bis 1,25t Nutzlast



Personenwagen einschließlich Kleinbusse und Krankenwagen



EXPORT

Der Wettbewerb auf den Auslandsmärkten verschärfte sich im zweiten Halbjahr 1960. Die Bundesrepublik exportierte 982 830 Kraftwagen, das ist ein Drittel des Weltautomobilexportes. Sie steigerte ihre Ausfuhr um 111 873 Fahrzeuge und festigte damit ihre Spitzenposition unter den Automobile ausführenden Ländern. Mit einem Ausfuhranteil von 48% ist sie das exportintensivste Land. Auf diese starke Exportabhängigkeit und auf die große Bedeutung der Kraftfahrzeugindustrie für die Bundesrepublik – etwa 10% aller Beschäftigten arbeiten für diesen Bereich – muß bei der Beurteilung staatlicher Maßnahmen immer wieder hingewiesen werden.

Der Export in die europäischen Länder erhöhte sich um 117 317 auf 499 285 Fahrzeuge. Hiervon gingen in den EWG-Raum 168 378 Kraftwagen oder 33,7%, während die EFTA-Länder 306 687 oder 61,4% aufnahmen.

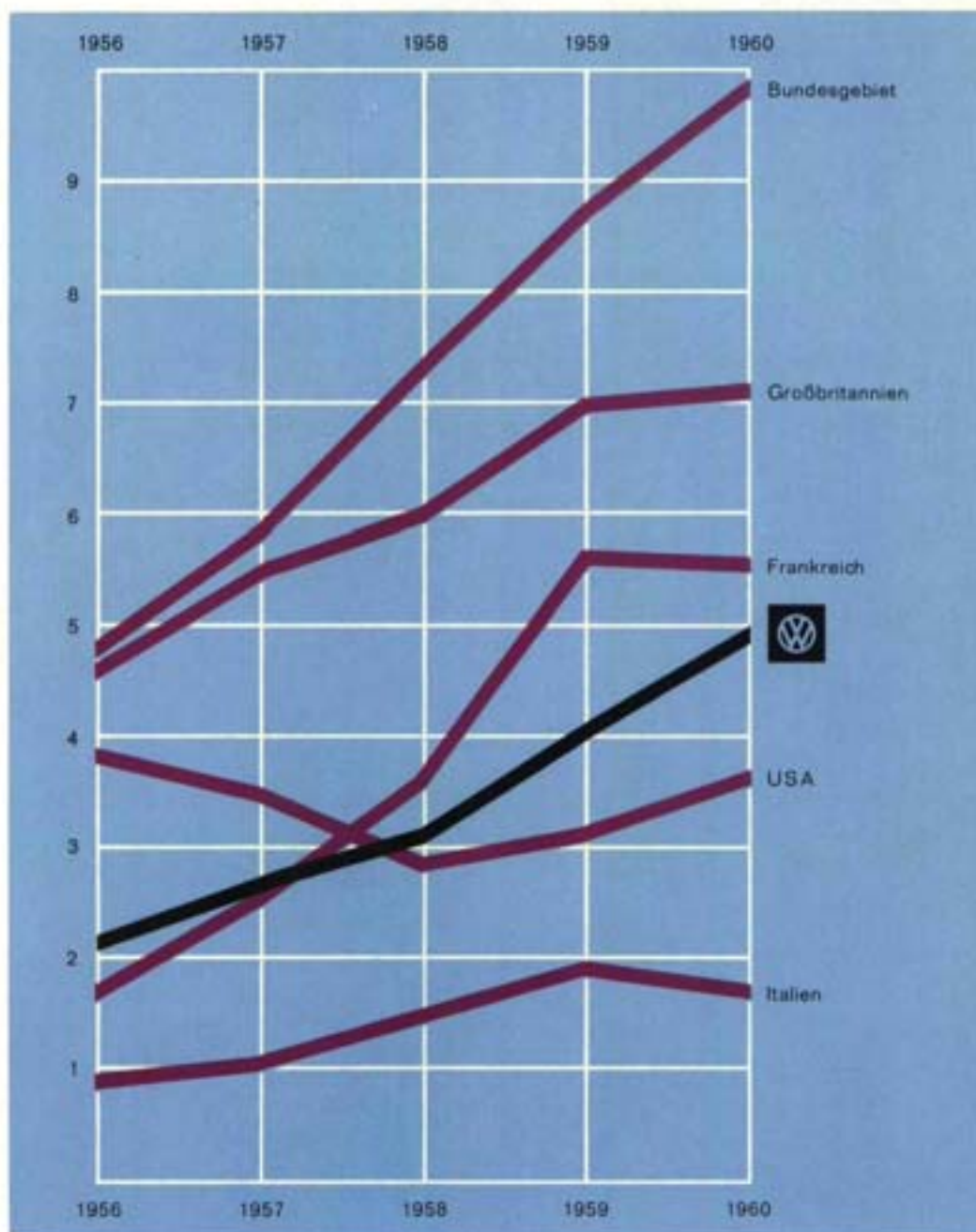
Das Volkswagenwerk war am Exportzuwachs der Automobilindustrie in der Bundesrepublik mit 76% beteiligt. Im Jahre 1960 war jedes zweite ausgeführte deutsche Automobil ein Volkswagen. An der Ausfuhr von Personenwagen (einschließlich Kleinbusse und Krankenwagen) verbesserte sich sein Anteil auf 53,6% (Vorjahr 51,6%); bei den Kombinations- und Lieferwagen stieg er auf 43,8% (Vorjahr 38,7%).

Volkswagen wurden exportiert

	Personenwagen	Transporter	Gesamt	Anteil in %
nach Europa	153 831	35 242	189 073	38,6
Amerika	175 565	42 500	218 065	44,6
Australien/Ozeanien	28 233	4 311	32 544	6,6
Afrika	21 962	6 675	28 637	5,9
Asien	11 176	2 929	14 105	2,9
indirekt	6 279	569	6 848	1,4
Gesamt 1960	397 046	92 226	489 272	100,0
Gesamt 1959	324 183	80 002	404 185	
Zunahme in %	22,5	15,3	21,1	

20 Länder nahmen 90% unseres Exportes auf, die restlichen 10% verteilten sich auf über 100 weitere Länder. Der Anteil der überseeischen Gebiete ging zu Gunsten der kontinentalen Abnehmer leicht zurück. Wir erwarten, daß unsere Bemühungen um einen verstärkten Absatz in den EWG-Ländern Frankreich und Italien Erfolg haben werden. Großbritannien als EFTA-Mitglied gab die Einfuhr von Kraftfahrzeugen im Januar 1960 frei mit dem Ergebnis, daß der Volkswagenabsatz in diesem Lande beachtlich anstieg.

Automobilexport
der bedeutendsten
Erzeugerländer und
des Volkswagenwerkes
in hunderttausend Stück



BETEILIGUNGEN

Über unsere Beteiligungen machen wir folgende Angaben:

Ausland

Volkswagen Canada Ltd., Toronto/Ontario

Bilanziertes Nominalkapital can. \$ 500.000,—

Beteiligung 100%

Nach den Jahren stürmischer Erweiterung des Volkswagen-Absatzes ist in Kanada eine ruhigere Entwicklung eingetreten. Bei rückläufiger Konjunktur in der kanadischen Wirtschaft hat sich der Konkurrenzkampf auch auf dem Automobilmarkt verschärft. Trotzdem konnte die Gesellschaft ihren Absatz um 5,7% auf 35041 Wagen steigern. Inzwischen ist die Importsituation wesentlich erschwert dadurch, daß die kanadische Regierung die Einfuhrabgaben für nichtenglische Wagen erhöht hat. Obwohl aus diesem Grunde die Verkaufspreise für Volkswagen erhöht werden mußten, werden die Absatzaussichten zuversichtlich beurteilt.

Das Jahresergebnis ist gut.

Volkswagen of America Inc., Englewood Cliffs, N. J./USA

Bilanziertes Nominalkapital US \$ 100.000,—

Beteiligung 100%

Trotz der stark rückläufigen Automobilimporte der USA gelang es der Volkswagen of America, ihren Absatz mit 162110 Volkswagen um 25,3% zu steigern und ein gutes Geschäftsergebnis zu erzielen.

Auf dem amerikanischen Automobilmarkt sind 1960 bedeutende Veränderungen eingetreten. An Stelle der in den letzten Jahren immer größer und teurer gewordenen amerikanischen Wagen sind in unerwartetem Umfange die von fast allen amerikanischen Herstellern gebauten Compact Cars getreten, die im Dezember 1960 einen Produktionsanteil von 32% erreichten und deren Anteil leicht auf 50% steigen kann. Die Importe europäischer Wagen waren im Berichtsjahr erstmals rückläufig. Während im März 1960 noch 65000 Fahrzeuge eingeführt wurden, waren es ab August 1960 nur noch durchschnittlich 20000 Stück im Monat. Die Neuzulassungen eingeführter Personenwagen gingen im Berichtsjahr um 119000 auf 495000 Fahrzeuge zurück; der Anteil des Volkswagens ist jedoch von 19% auf 31% angestiegen.

Die *Sylvan Avenue Corporation* hat im Oktober 1960 mit dem Bau des neuen Verwaltungsgebäudes für die Volkswagen of America Inc. begonnen.

Volkswagen do Brasil S.A., São Bernardo do Campo

Grundkapital Cr. \$ 4.810.000.000,—

Beteiligung 80%

Das Gesellschaftskapital wurde im Berichtsjahr um insgesamt Cr. \$ 1.730.000.000,— erhöht. Mit unseren Sacheinlagen wird die Produktionskapazität erweitert.

Nach Fertigstellung der Halle für die mechanische Fertigung ist die Gesellschaft auch im Personenwagenbereich von der Montage zur Produktion übergegangen. Die arbeitstägliche Fertigung stieg bis zum Jahresende auf 190 Fahrzeuge. Der brasilianische Materialanteil erreichte beim Personenwagen 90% und beim Transporter 93% des Wagengewichtes.

Die Belegschaft stieg um 4 206 auf 7 924 Mitarbeiter.

Im Berichtsjahr fertigte die Gesellschaft 13 516 Personenwagen und 11 299 Transporter. Außerdem montierte sie in den ersten Monaten des Jahres 3 543 Personenwagen. Die Verkäufe stiegen um 68,9% auf 28 300 Fahrzeuge. Der Marktanteil bei Personenwagen und Transportern beträgt 32,4%.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1960 ist gut.

Die *CIA. VVD de Crédito, Financiamento e Investimentos*, an der die Volkswagen do Brasil S.A. zur Hälfte beteiligt ist, steigerte ihren Umsatz mit zunehmender Absatzfinanzierung von Fahrzeugen und erreichte einen guten Geschäftserfolg.





South African Motor Assemblers and Distributors Ltd. (SAMAD), Uitenhage/Südafrikanische Union

Bilanziertes Nominalkapital SA £ 400.000.--

Beteiligung 59,2%

Durch Zukauf von Aktien erreichten wir wieder einen Beteiligungsanteil von 59,2%. Im Jahre 1960 hat der Volkswagen seine Position auf dem südafrikanischen Markt weiter gefestigt. Sein Marktanteil betrug 13,9%. Die Verkäufe stiegen gegenüber 1959 um 14,7% auf 16676 Volkswagen.

Die südafrikanische Regierung strebt wegen der ungünstigen Zahlungsbilanz eine Drosselung der Importe an, und es werden Bestimmungen geplant, die den zunehmenden Einbau von im Lande gefertigten Teilen vorschreiben; mit gewissen Änderungen der derzeitigen Situation ist also zu rechnen.

Die Gesellschaft beschäftigte am Jahresende 1197 Personen.

Der Jahreserfolg ist gut.

Geschäftslage und Geschäftsergebnis der *South African Motor Acceptance Corporation (Pty.) Ltd.* waren auch im Berichtsjahr günstig, obwohl bei scharfem Konkurrenzkampf der Finanzierungsgesellschaften die Finanzierungsgebühren gesenkt und die Provisionen für die vermittelnden Händler erhöht werden mußten.

Die 1959 gegründete *Volkswagen Insurance Services (Pty.) Ltd.* hat von dem genehmigten Kapital von SA £ 10.000.-- im Berichtsjahr weitere SA £ 2.000.-- (Vorjahr SA £ 5.000.--) zur Zeichnung aufgerufen. Sie wurden wieder je zur Hälfte von der SAMAD und einer nicht zum Konzernbereich gehörenden deutschen Gesellschaft übernommen und eingezahlt. Das Versicherungsgeschäft lief erfolgreich an. Die Gesellschaft erzielte ein befriedigendes Ergebnis.



Volkswagen (Australasia) Pty. Ltd., Melbourne/Australien

Bilanziertes Nominalkapital austr. £ 2.500.000.--

Beteiligung 75,5%

Unsere Beteiligung an dieser Gesellschaft hat sich durch Übernahme eines weiteren Aktienpaketes um 24,5% erhöht. Der Kaufpreis wurde Anfang 1961 bezahlt. Der Werksausbau zur Aufnahme einer Eigenfertigung mit einem einheimischen Produktionsanteil bis etwa 70% wurde planmäßig fortgeführt. Die Volkswagen (Australasia) Pty. Ltd. montierte im Berichtsjahr die zerlegt angelieferten Fahrzeuge zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft, der *Volkswagen Manufacturing (Australia) Pty. Ltd.*

Die *Volkswagen Distributors Pty. Ltd.* ist vorwiegend im Kundendienstbereich tätig. Die Volkswagen (Australasia) verkaufte im Berichtsjahr 29207 Volkswagen und steigerte damit ihren Absatz um 36,7%. Der Anteil an den Zulassungen von Personenwagen und Transportern betrug 9,2%.

Die australische Regierung hat aus Gründen der Deviseneinsparung verschiedene wirtschaftspolitische Maßnahmen ergriffen, von denen die Automobilindustrie vor allem durch Einschränkungen im Finanzierungsgeschäft betroffen wurde.

Die Volkswagen (Australasia) Pty. Ltd. gründete für den Vertrieb ihrer Fahrzeuge in Westaustralien am 14. Oktober 1960 eine weitere Tochtergesellschaft, die *Volkswagen (W. A.) Pty. Ltd.*, Perth/Westaustralien. Von dem vorgesehenen Kapital (austr. £ 100.000.--) wurden 1960 austr. £ 100.-- aufgerufen.

Bei den australischen Gesellschaften waren am 31. Dezember 1960 1457 Mitarbeiter beschäftigt.

Das Geschäftsergebnis der Volkswagen (Australasia) Pty. Ltd. ist gut.

Volkswagen France S.A., Paris

Stammkapital N.F. 1.000.000,—

Beteiligung 75,5%

Die Gesellschaft wurde zur Erschließung des französischen Marktes gegründet, nachdem Frankreich ab 1. Januar 1960 den Automobilimport aus den EWG-Ländern liberalisiert hat. Anteile an diesem Unternehmen besitzen außer uns noch zwei zum Konzernbereich gehörende nordamerikanische Gesellschaften. Das Kapital wurde 1960 voll eingezahlt. Eine Kapitalerhöhung um weitere N.F. 1 Million wurde im Dezember 1960 beschlossen. Die Gesellschaft nahm im April 1960 ihre Tätigkeit auf und verkaufte bis Jahresende 5204 Volkswagen. Das Rumpfgeschäftsjahr 1960 schloß mit Gewinn ab.

Im Zusammenhang mit unseren Auslandsbeteiligungen erwähnen wir, daß wir uns an der *Entwicklungshilfe-Anleihe* mit DM 25,0 Millionen beteiligen.

Inland

Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Stammkapital DM 1.500.000,—

Beteiligung 100%

Verkürzte Lieferfristen für Personenwagen und gestiegener Inlandsabsatz brachten eine Zunahme des Finanzierungsgeschäftes. Ausfälle sind nicht entstanden. Das Geschäftsergebnis ist zufriedenstellend.

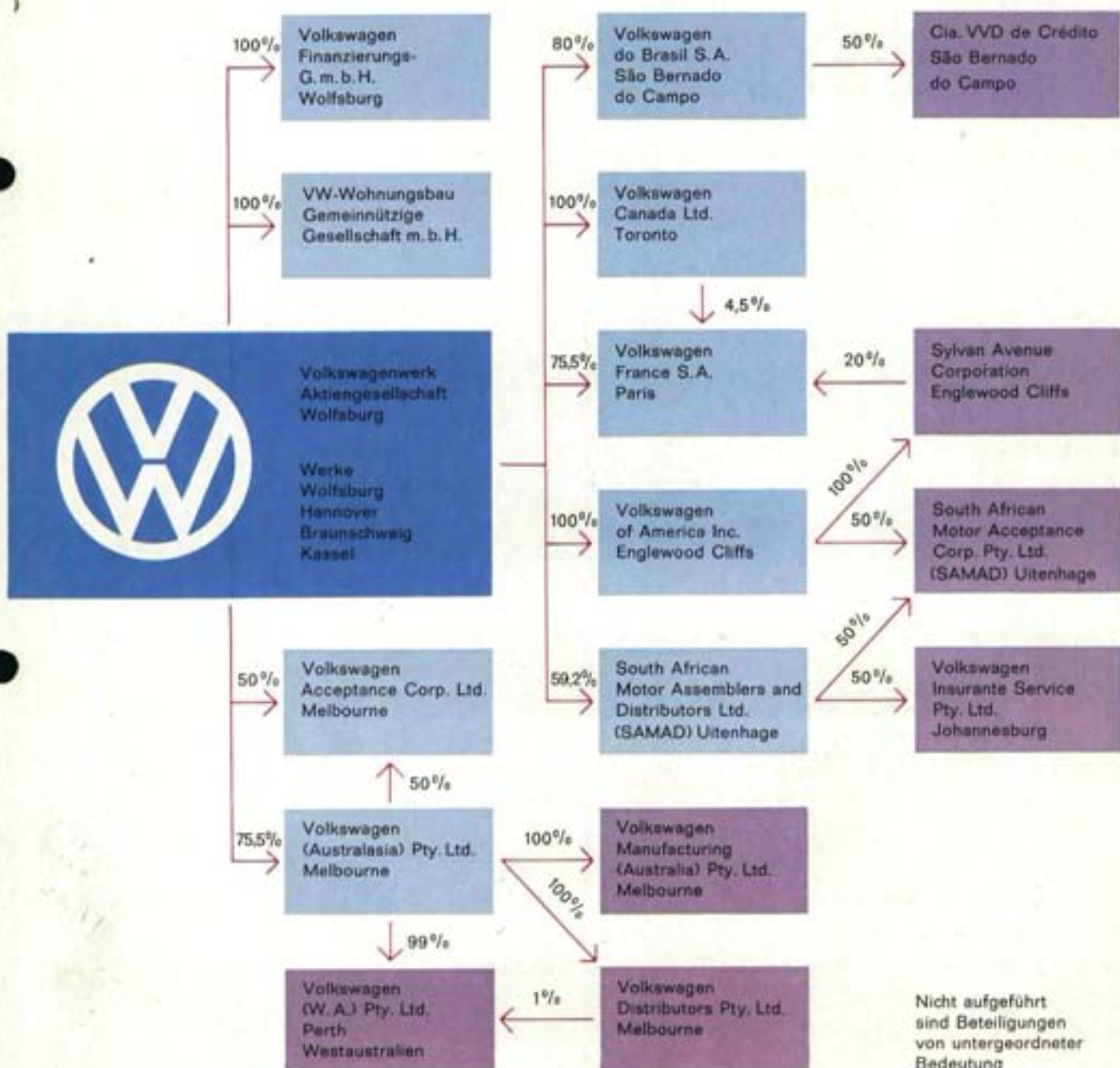
VW Wohnungsbau – Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Stammkapital DM 100.000,—

Beteiligung 100%

Nachdem 1960 weitere 464 Wohnungen fertiggestellt und bezogen worden sind, hatte die Gesellschaft zum Jahresende einen Bestand von 4449 Wohnungen. Zum 31. Dezember 1960 befanden sich 535 Wohnungen in Bau, für weitere 776 waren die Planung abgeschlossen und die Finanzierung gesichert.

Beteiligungen am 31. Dezember 1960



Nicht aufgeführt sind Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung

BELEGSCHAFT

Die Zahl unserer Mitarbeiter stieg im Jahre 1960 um 10 019 oder 18,5% auf 64 139 Werksangehörige.

Es waren beschäftigt in den Werken	am 31. 12. 1960	am 31. 12. 1959
Wolfsburg	36 652	36 124
Hannover	17 548	13 370
Braunschweig	3 833	3 502
Kassel	6 106	1 124
	64 139	54 120

Außerdem beschäftigten die Konzerngesellschaften am Jahresende 11 389 Mitarbeiter gegenüber 6 357 am 31. Dezember 1959.

Die Fluktuation belief sich auf 5,9% bei den Lohnempfängern und auf 4,5% bei den Gehaltsempfängern. Das Verhältnis der Gehaltsempfänger zu den Lohnempfängern veränderte sich nur unwesentlich und war am Jahresende 1:10,3. Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte betrug zur gleichen Zeit 11,3%.

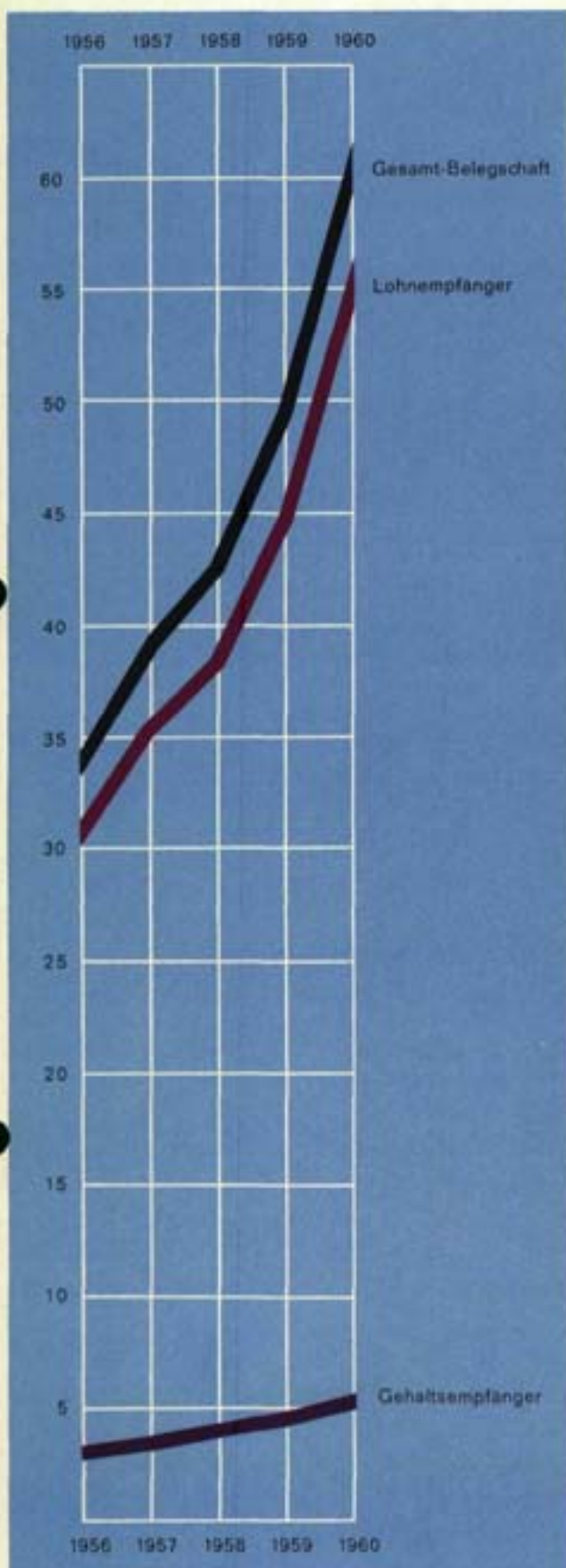
Der Personalbedarf konnte bis auf eine Anzahl technischer Spezialkräfte über die zuständigen Arbeitsämter gedeckt werden.

Von den im Berichtsjahr mit den Tarifpartnern getroffenen Vereinbarungen waren von Bedeutung

- eine 8,5%ige Erhöhung der Löhne und Gehälter ab 1. Juli 1960 in Anlehnung an das Bad Homburger Abkommen für die Metallindustrie – eine weitere Steigerung um 5% tritt am 1. Juli 1961 ein –
- eine Erhöhung des tariflichen Grundurlaubs um drei Tage
- ein stufenweiser Abbau der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit auf 40 Stunden bis zum 1. Juli 1965 mit entsprechendem Verdienstaumgleich
- ein stärkerer Schutz und eine erweiterte Fürsorge für langjährige, über 50 Jahre alte Werksangehörige.

Unsere ganz besondere Aufmerksamkeit gilt unverändert der Förderung des Nachwuchses und der Weiterbildung von Führungskräften. Die Maßnahmen hierfür gingen im Berichtsjahr weit über den üblichen Rahmen hinaus. Für wissenschaftliche Zwecke haben wir 1960 DM 1,3 Millionen gespendet.

Im Jahre 1960 wurden weitere 1 116 Wohnungen – davon 472 in Eigenheimen – mit unserer Finanzierungshilfe fertiggestellt. Für den Wohnungsbau wurden im Berichts-



Entwicklung
der Belegschaft
im Jahresdurchschnitt
in tausend Personen

Stand der Belegschaft
am Jahresende
unterteilt in die vier
Produktionswerke



Verhältnis
Gehaltsempfänger
zu Lohnempfängern

1956	1:9,6
1957	1:9,9
1958	1:9,6
1959	1:10,0
1960	1:10,5

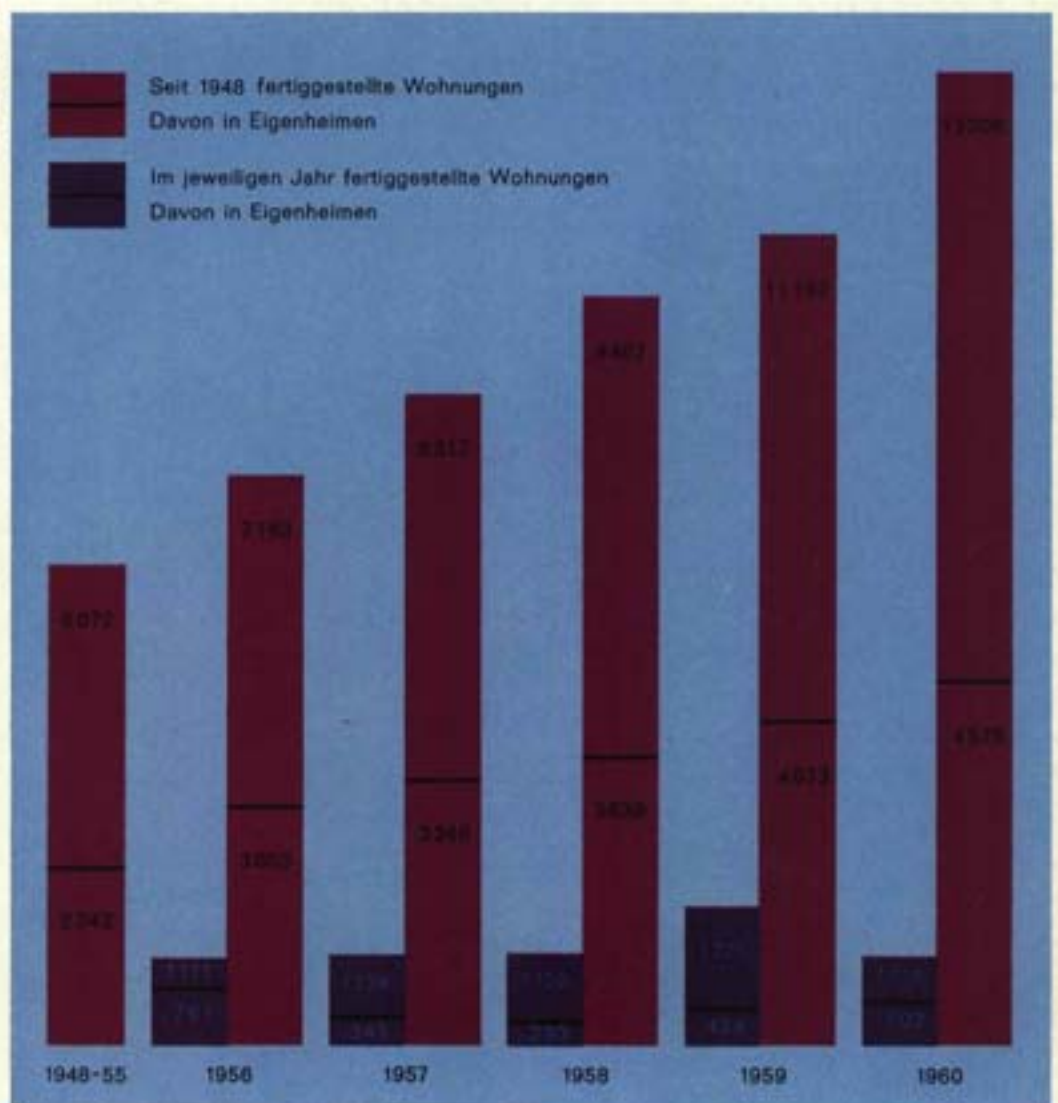
jahr DM 4,3 Millionen aufgewendet und Darlehenszusagen über DM 15,4 Millionen gegeben. Ende 1960 waren mit Schwergewicht im Stadtgebiet Wolfsburg 1581 Wohnungen in Bau oder in der Planung. Wenn auch nach Durchführung dieses Bauprogramms der dringendste Bedarf gedeckt sein dürfte, müssen auch in den kommenden Jahren noch erhebliche Mittel für den Wohnungsbau aufgebracht werden.

Für soziale Abgaben und Leistungen wurden 1960 folgende Beträge aufgewendet:

Gesetzliche soziale Abgaben	DM	DM
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, Beiträge zur Berufsgenossenschaft und Familienausgleichskasse		56.248.517,63
Gesetzliche soziale Leistungen insbesondere Unfallverhütung, gesetzliche Feiertage, Tarifurlaub, Aufwendungen für Betriebskrankenkasse, Zuschüsse im Krankheitsfall		39.007.957,26
Zusätzliche soziale Leistungen <i>zu Gunsten der Belegschaft unmittelbar</i> insbesondere Aufwendungen für Altersversorgung, Sterbegeld, Kollektivunfallversicherung, Weihnachtsgratifikationen, Prämien, Geschenkkarte, Tarifurlaub über den gesetzlichen Rahmen hinaus	82.571.238,86	
Zuschüsse für Wirtschaftsbetriebe, Erholungsheime und Wohnheime, Aufwendungen für Gesundheitswesen, Beihilfen für Eheschließungen, Geburts- und Todesfälle und anderes mehr	10.086.061,68	
<i>zu Gunsten der Belegschaft mittelbar</i> Spenden und Zuschüsse für Fernheizung im Stadtgebiet Wolfsburg, Kindergärten, Schulen, Kirchengemeinden, kulturelle Veranstaltungen, sportliche Zwecke	1.050.683,81	93.707.984,35
Sozialaufwendungen insgesamt		188.964.459,24

Diese Aufwendungen enthalten auch einen Betrag, den wir auf Grund unserer im Dezember 1960 der Belegschaft gegebenen Zusage für den Erwerb je einer VW-Aktie reserviert haben.

Vom Volkswagenwerk
mitfinanzierte Wohnungen
Stand am jeweiligen
Jahresende



Die ausgezeichnete Leistung aller Mitarbeiter des Volkswagenwerkes und der in- und ausländischen VW-Organisation war die Grundlage für das gute Ergebnis des Berichtsjahres. Ihnen allen sei hiermit herzlich gedankt. Auch den Betriebsräten unserer Werke möchten wir an dieser Stelle für die verständnis- und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken.

AUSBLICK

Die Aussichten für den Absatz unserer Erzeugnisse sind trotz verschärfter Konkurrenz auf allen Märkten auch für die übersehbare Zukunft gut. Die DM-Aufwertung schmälert den Ertrag unserer Gesellschaft und hat insgesamt eine fühlbare Beunruhigung hervorgerufen. Die Auswirkungen werden erst am Ende des laufenden Jahres ganz erkennbar sein. Unser Produktionsprogramm wird 1961 um einen Personenwagen der Mittelklasse erweitert. Es handelt sich um einen grundlegend neuen Typ mit einem geräumigeren Innenraum und einem luftgekühlten, flachen 1,5 l Heckmotor. Das Rückgrat unseres Geschäftes bleibt nach wie vor der Volkswagen in seiner bisherigen Konstruktion.

Unsere Investitionen werden auch in den nächsten Jahren groß sein; zu ihrer Durchführung werden wir neben Eigenmitteln auch Fremdmittel in Anspruch nehmen.



Vermögensteile

Der Bilanzwert des *Anlagevermögens* erhöhte sich im Berichtsjahr um DM 251,0 Millionen auf DM 1.298,9 Millionen.

Die Zugänge bei den *Sachanlagen* betragen DM 465,1 Millionen. Sie verteilen sich mit

DM 187,2 Millionen auf Grundstücke und Gebäude gegenüber
DM 176,7 Millionen im Vorjahr und mit
DM 277,9 Millionen auf die beweglichen Anlagen gegenüber
DM 267,5 Millionen in 1959.

Die Abschreibungen belaufen sich auf DM 239,6 Millionen und liegen damit infolge der großen Investitionen um DM 73,3 Millionen über denen des Vorjahres. Die beweglichen Anlagen wurden wie bisher, soweit steuerlich möglich, bei nahezu gleichgebliebenen Abschreibungssätzen nach der degressiven Methode abgeschrieben.

Der Grundbesitz beträgt 978,5 ha und ist um 79,6 ha größer als Ende 1959.

Die Werksanlagen sind frei von Belastungen.

Bei den *Beteiligungen* betragen die Zugänge DM 25,5 Millionen. Diese Aufwendungen betreffen vorwiegend den Erwerb eines weiteren Aktienpaketes der Volkswagen (Australasia) Pty. Ltd., Melbourne, weitere Sacheinlagen auf neue Aktien der Volkswagen do Brasil S.A., São Bernardo do Campo, und die übernommenen Aktien der neu gegründeten Volkswagen France S.A., Paris. Außerdem haben wir eine Anzahl Aktien der South African Motor Assemblers and Distributors Ltd., Uitenhage, zugekauft und eine weitere Einzahlung auf die von uns gezeichneten Anteile an der Kernreaktor-Finanzierungs-Gesellschaft m.b.H., Frankfurt/Main, geleistet; für die bei dieser Gesellschaft noch ausstehenden Einlagen besteht ein Haftungsverhältnis nach § 24 GmbHG.

Mit den im Berichtsjahr vorgenommenen Abschreibungen haben wir den Wertansatz für unsere Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften bis auf Erinnerungsposten vermindert. Wir halten diese bereits bis Ende 1958 angewandte vorsichtige Bewertung für geboten, weil langfristige Auslandsengagements unseres Erachtens mit erheblichen latenten Risiken behaftet sind. Unsere Beteiligung an der Forschungszwecken dienenden Kernreaktor-Finanzierungs-Gesellschaft m.b.H. ist wie bisher bis auf Merkposten abgeschrieben.

Der Bilanzwert unserer *Vorräte* erhöhte sich um DM 102,1 Millionen auf DM 395,7 Mil-

lionen. Die Gründe für das Ansteigen der Bestände sind die Produktionserhöhung sowie die für den größeren Ersatzteilebedarf erforderliche höhere Lagerhaltung. Neue *langfristige Darlehen* haben wir in 1960 mit DM 3,2 Millionen - vorwiegend zinslos - für den Wohnungsbau gegeben. Der Forderungsbestand beläuft sich auf DM 84,1 Millionen. Der Bilanzwert ist um Wertberichtigungen nach §§ 7c und d EStG und um Abzinsungsbeträge für die unverzinslichen Wohnungsbaudarlehen gekürzt. Die *Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen* richten sich im wesentlichen gegen einige Auslandskunden. Fällige Beträge sind inzwischen bis auf unbedeutende Restposten eingegangen.

Unsere *Forderungen an Konzernunternehmen* werden mit DM 83,1 Millionen gegenüber DM 87,8 Millionen Ende 1959 ausgewiesen. Sie richten sich mit mehr als der Hälfte gegen die Volkswagen do Brasil S.A. Der mit längeren Zahlungszielen vereinbarte Teil der Außenstände wird angemessen verzinst. Risiken aus dem Transfer und aus etwaigen Änderungen der Währungsparitäten haben wir durch Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen. Bei der Bewertung der auf Konzerngesellschaften gezogenen Wechsel sind wir nach den gleichen Grundsätzen verfahren.

Von den *sonstigen Forderungen* betreffen DM 20,2 Millionen Rückkaufswerte aus der Altersversorgungsversicherung und DM 4,3 Millionen ein hypothekarisch gesichertes Darlehen. Der zum 31. Dezember 1959 hier ausgewiesene Schadensersatzanspruch aus dem Brandschaden im Werk Wolfsburg vom 7. Dezember 1959 wurde im Berichtsjahr zum überwiegenden Teil abgerechnet.

Schuldteile

Das im Berichtsjahr um DM 300,0 Millionen auf DM 600,0 Millionen erhöhte Stammkapital ist nach der Änderung der Gesellschaftsform zum *Grundkapital* der Aktiengesellschaft geworden.

Die mit 10 % des Grundkapitals bemessene *gesetzliche Rücklage* wurde bei der Umwandlung mit DM 48,0 Millionen aus der bisherigen Sonderrücklage und mit DM 12,0 Millionen aus den anderen Rücklagen gebildet.

Die *Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe* wurde zum 31. Dezember 1960 auf den Gegenwartswert zurückgeführt.

Der im Zusammenhang mit dem Brandschaden im Werk Wolfsburg in 1959 - zum Teil auf Grund vorläufiger Zahlen - gebildeten *Rücklage für Ersatzbeschaffung* wur-

den im Berichtsjahr für Ersatzbeschaffungen und Berichtigungen DM 5,7 Millionen entnommen.

Den *anderen Rücklagen* wurden DM 34,2 Millionen zugeführt. Mit diesen Rücklagen von DM 261,8 Millionen wollen wir der Substanzerhaltung unserer Anlagen, der Weiterentwicklung des Volkswagens und den allgemeinen Wagnissen des Automobilgeschäftes im begrenzten Rahmen Rechnung tragen.

Die *Rückstellungen* erhöhten sich im Berichtsjahr um DM 91,8 Millionen. Ausschlaggebend für die Zunahme sind die weiter angewachsenen Verpflichtungen aus der Altersversorgung, der zurückgestellte Betrag für den unseren Werksangehörigen zugesagten Gegenwert zum Erwerb einer VW-Aktie sowie erhöhte Zuführungen zu den Rückstellungen für allgemeine Risiken, für verschiedene Prozesse, für Gewährleistungen und für wiederkehrende Sonderzahlungen an die Belegschaft. Die einzelnen Rückstellungen sind nach unseren Kenntnissen vorsichtig bemessen. Von dem Gesamtbetrag in Höhe von DM 314,2 Millionen kann etwa je ein Drittel als kurz-, mittel- oder langfristig angesehen werden.

Neue *Verbindlichkeiten aus langfristigen Wohnungsbaudarlehen* sind wir beim Erwerb von 15 Reihenhäusern in Wolfsburg durch Übernahme von Hypotheken über DM 0,5 Millionen eingegangen.

Die *Anzahlungen von Kunden* wurden vorwiegend von unserer ausländischen Händlerschaft geleistet. Sie liegen um DM 1,6 Millionen unter dem Stande von Ende 1959. Das *Ansteigen der Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen* um DM 83,3 Millionen auf DM 301,2 Millionen ist eine Folge der Geschäftsausweitung. Die *Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen* stammen aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit der VW-Wohnungsbau-Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H. Bei den *Verbindlichkeiten gegenüber Banken* handelt es sich zum überwiegenden Teil um die Inanspruchnahme mittelfristig zugesagter Kredite und im übrigen um Kredite, mit denen wir das Zahlungsziel bei einigen größeren Exportgeschäften überbrückt haben. Für die Geschäftsjahre 1961 und 1962 haben wir uns vorsorglich wesentlich erweiterte Kreditzusagen gesichert, um den nach unseren Berechnungen auftretenden Spitzenbedarf für Investitionen zu decken.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Gläubigern* liegen mit DM 128,6 Millionen um DM 6,6 Millionen über dem Vorjahresbetrag. Hauptposten sind die vom Land Niedersachsen als verzinsliches Darlehen belassenen anteiligen Dividenden der Jahre

1950 bis 1957 und 1959, ferner Steuerverbindlichkeiten, Beträge aus der Dezember-Abrechnung der Löhne und Gehälter sowie der Anfang 1961 gezahlte Kaufpreis für Aktien der Volkswagen (Australasia) Pty. Ltd., Melbourne.

Die *passiven Rechnungsabgrenzungsposten* betreffen vorwiegend im voraus erhaltene Zinsen für mit längerem Zahlungsziel vereinbarte Lieferforderungen an die Volkswagen do Brasil S. A.

Am 31. Dezember 1960 bestand ein *Wechselobligo* in Höhe von DM 23.024.002,60. Weitere angabepflichtige Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

Gewinn- und Verlustrechnung

Zu der Erhöhung der *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* um 34,0 % führten die Produktionserweiterung und die verbesserte Fahrzeugausstattung.

Der *Lohn- und Gehaltsaufwand* stieg um 37,7 %, und zwar infolge der Zunahme der Belegschaft, der Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie des zurückgestellten Betrages für den Erwerb von VW-Aktien.

Die ausgewiesenen *sozialen Aufwendungen* enthalten wieder als Hauptposten den Aufwand für zukünftige und gegenwärtige Versorgungsleistungen.

Die *Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens* sind in der Hauptsache infolge des Abbruchs von Gebäuden und Gebäudeteilen bei Erweiterungsbauten in den Werken Wolfsburg und Kassel entstanden.

Zu dem Mehranfall von *Zinsen und ähnlichen Aufwendungen* führten hauptsächlich Diskonte aus dem erweiterten Wechselverkehr, Kosten der Kreditbereitstellung, Zinsen auf stehengelassene Dividenden sowie Zinsen auf Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Beteiligungen und Grundstücken.

Die *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* liegen um DM 13,1 Millionen oder 4,8 % über denen des Vorjahres.

Der Aufwand für *sonstige Steuern* betrifft fast ausschließlich die Umsatzsteuer.

Die Zunahme der *sonstigen Aufwendungen* um DM 87,9 Millionen ergab sich im besonderen bei den Kosten für Versand, Vertrieb und Instandhaltung sowie durch Zuführung zu den Rückstellungen für allgemeine Risiken und Prozesse.

Die *Umsatzerlöse* sind um 28,7 % höher als im Vorjahr. Der Anteil der Erlöse aus dem Exportgeschäft ist mit 55,2 % unverändert geblieben.

Die *Erträge aus Beteiligungen* sind um DM 5,1 Millionen - vor allem durch eine größere Dividendenausschüttung unserer brasilianischen Tochtergesellschaft - gestiegen. Weitere Beteiligungserträge erhielten wir von den Tochtergesellschaften in Südafrika, Kanada und USA sowie von der Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m.b.H. und der VW-Wohnungsbau - Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H.

Die gegenüber 1959 um DM 3,4 Millionen höheren *Zinserträge* ergaben sich in der Hauptsache aus der Zunahme des verzinslichen Teils der Forderungen an unsere Tochtergesellschaften.

Der ausgewiesene Gesamtbetrag für die *sonstigen Erträge* ist niedriger als 1959, weil mit dem Frachtgeschäft zusammenhängende Einnahmen in die Umsatzerlöse umgruppiert worden sind. Die übrigen Erträge, bei denen es sich hauptsächlich um Erlöse aus Nebengeschäften handelt, haben etwa im Rahmen der allgemeinen Geschäftsausweitung zugenommen.

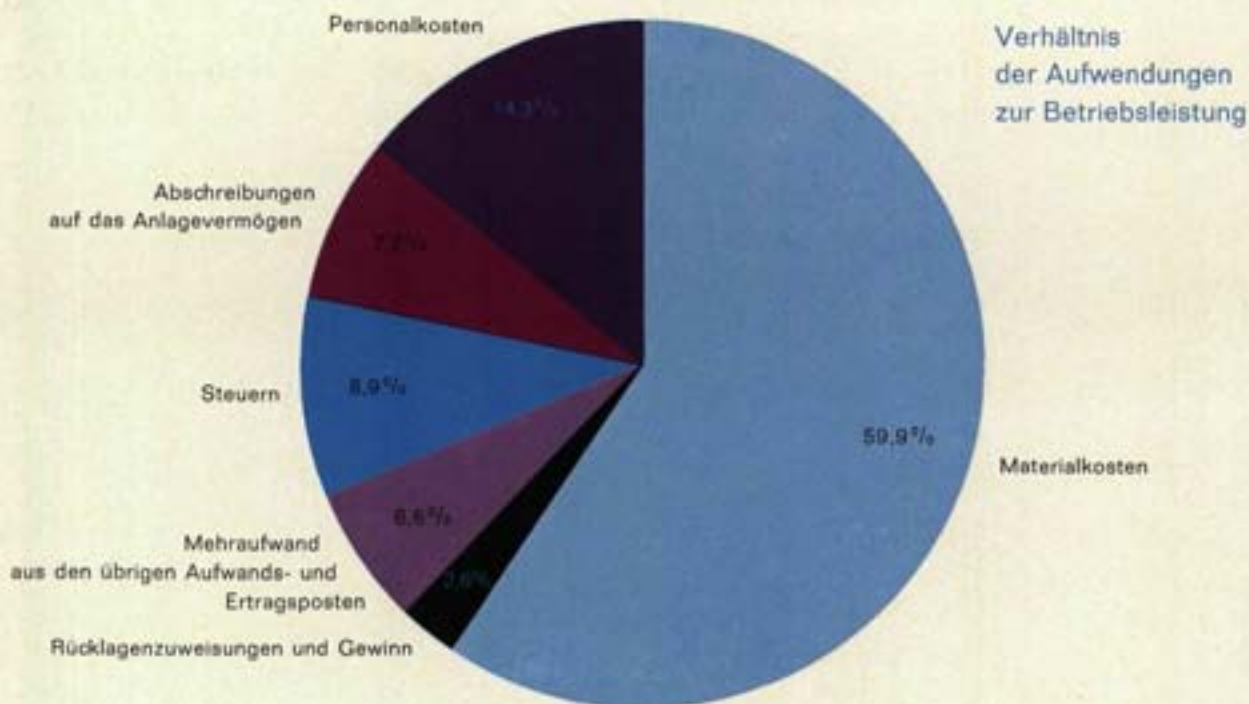
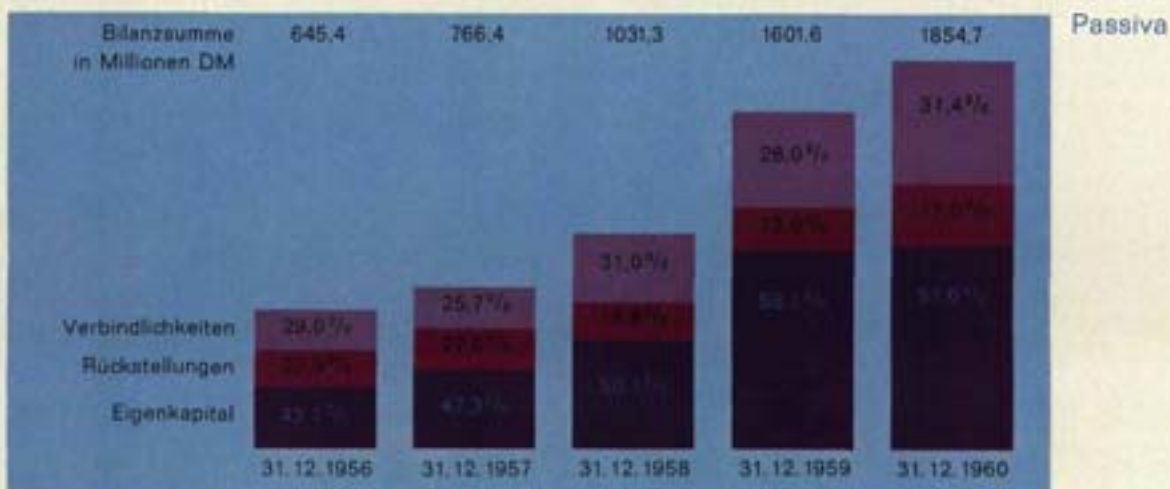
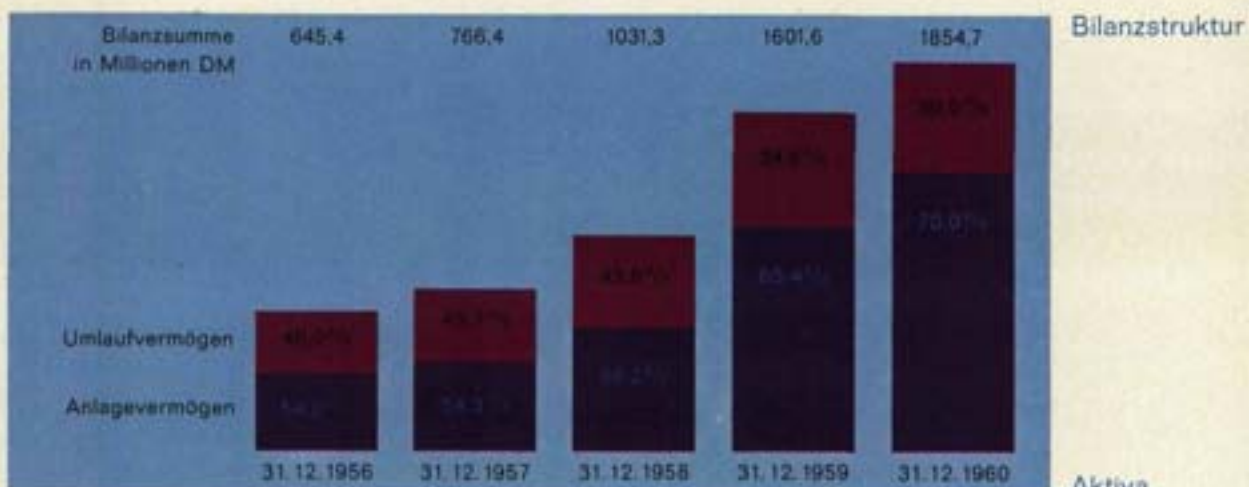
Die *Gesamtbezüge der Geschäftsführer* der G.m.b.H. (einschließlich Abfindungen und Pensionszahlungen) und des *Vorstandes* der Aktiengesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 1960 DM 1.623.354,30, die des *Aufsichtsrates* DM 112.400,-.

Der *Jahresgewinn* für 1960 beläuft sich auf DM 72.235.783,19. Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, hiervon eine Dividende von 12% - DM 72.000.000,- auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wolfsburg, im April 1961

Der Vorstand

Vorsitz: Linn, Adolf. Quincke
Löhner, Erich. Müller, Stefan



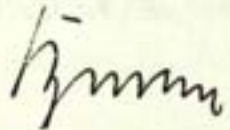
BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde bis zum 22. August 1960 von der Geschäftsführung und nach der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft vom Vorstand durch regelmäßige Berichte und in Sitzungen laufend über die Lage des Unternehmens und über wichtige Fragen der Unternehmensführung unterrichtet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 1960 durch die Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Hannover, gab zu Beanstandungen keinen Anlaß.

Der Aufsichtsrat hat diesen Jahresabschluß und den Geschäftsbericht für 1960 geprüft und erklärt hierzu sein Einverständnis. Der Abschluß ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Wolfsburg, im Mai 1961



Vorsitzer des Aufsichtsrates

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1960
Aktiva

	Vortrag am 1. 1. 1960	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibun
	DM	DM	DM	DM	DM
Anlagevermögen					
Bebaute Grundstücke					
Grundstücke	5 064 720,77	74 964,07	2 616,—	79 717,18	—
Geschäfts- und Wohngebäude	73 206 103,07	19 043 938,60	321 694,93	—,—	2 772 00
Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten	446 335 222,78	164 051 408,31	3 016 033,49	—,—	37 022 77
Unbebaute Grundstücke	4 957 636,79	4 062 966,37	11 520,76	/ 79 717,18	—
Maschinen und maschinelle Anlagen	353 022 366,46	204 329 557,16	617 031,83	3 331,69	132 738 00
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16 415 563,87	73 557 401,28	188 143,65	/ 3 331,69	67 033 41
	899 001 613,74	465 120 255,79	4 157 040,66	—,—	239 566
In Bau befindliche Anlagen	68 796 242,63				
Geleistete Anzahlungen auf Anlagen	34 017 333,96				
Beteiligungen	46 094 825,19	25 518 539,16	—,—	—,—	70 013 35
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	1,—	—,—	—,—	—,—	—
	1 047 910 016,52				
	DM			DM	DM
Umlaufvermögen					
Vorräte					
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				204 898 012,15	
Halbfertige Erzeugnisse				91 113 621,66	
Fertige Erzeugnisse, Waren				99 643 087,47	
Geleistete Anzahlungen					395 654 72
Langfristige Darlehen				49 192 515,86	2 095 09
(davon – vor Abzinsung – hypothekarisch gesichert an Konzernunternehmen gegeben wertberichtigt nach § 7 c und d EStG 1953	64 747 525,76 46 603 228,88)				
				32 919 176,18	
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen					16 273 33
Forderungen an Konzernunternehmen					21 515 7
(davon auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	64 011 833,46)				83 124 99
Wechsel					7 349 63
(davon auf Konzernunternehmen gezogen	7 278 433,51)				
Kassenbestand einschl. Postscheckguthaben					71 26
Andere Bankguthaben					259 01
Sonstige Forderungen					29 441 47
(davon hypothekarisch gesichert	4 250 000,—)				
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen					

Passiva

Stand am 31. 12. 1960	Stand am 31. 12. 1959		Stand am 31. 12. 1960	Stand am 31. 12. 1959
DM	in Tsd. DM		DM	in Tsd. DM
		Grundkapital	600 000 000,—	300 000
		Rücklagen		
5 216 786,02	5 065	Gesetzliche Rücklage	60 000 000,—	48 000
89 156 340,90	73 206	Rücklage gemäß § 47 DMBG	78 299,17	78
570 347 819,24	446 335	Rücklage für die Lastenausgleichs-		
8 929 385,22	4 958	Vermögensabgabe	34 940 000,—	36 160
124 000 214,79	353 022	Rücklage für Ersatzbeschaffung	875 388,44	6 555
		Andere Rücklagen	261 754 898,—	539 509
			357 648 585,61	630 302
22 748 074,27	16 416	Rückstellungen		
		für Altersversorgung	72 300 442,—	59 537
398 620,44	899 002	für sonstige ungewisse Schulden	241 930 012,60	162 915
97 759 360,18	68 796		314 230 454,60	222 452
79 166 446,47	34 017	Verbindlichkeiten		
1 600 009,—	46 095	aus langfristigen Wohnungsbaudarlehen	1 767 347,68	1 582
1,—	—	(davon hypothekarisch gesichert DM 539 340,—)		
298 924 437,09	1 047 910	aus Anzahlungen von Kunden auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	27 099 533,79	28 683
	157 448	gegenüber Konzernunternehmen	301 154 914,26	217 811
	66 678	gegenüber Banken	364 657,16	2
	69 402	gegenüber sonstigen Gläubigern	44 664 393,68	—
	293 528		128 578 880,34	122 007
	1 673	Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	503 629 726,91	370 085
	50 968		6 989 834,24	6 732
	35 467	Reingewinn		
	15 501	Gewinnvortrag	—,—	3 655
	22 367	Gewinn im Geschäftsjahr	72 235 783,19	68 345
	87 839		72 235 783,19	72 000
	4 786	Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		
	118	Gegenwartswert DM 34 933 002,—		
	86 545	Vierteljahresbetrag DM 696 195,50		
	41 181			
555 785 251,68	553 538			
24 695,78	123			
854 734 384,55	1 601 571		1 854 734 384,55	1 601 571

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1960

Aufwendungen

	1960	1959
DM	DM	in Tsd. DM
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, für diesen gleichzusetzende Fremdleistungen und für bezogene Waren	2 408 076 958,32	1 796 970
Löhne und Gehälter	500 318 588,59	363 252
Soziale Abgaben	56 248 517,63	43 331
Soziale Aufwendungen, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind	16 085 127,18	17 214
Abschreibungen auf Sachanlagen	239 566 208,43	166 301
Abschreibungen auf Finanzanlagen	70 013 355,35	75
Abschreibungen auf Forderungen (einschließlich Abzinsungen) und Wechsel	18 817 569,93	5 864
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3 806 067,32	2 987
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7 086 302,80	2 342
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	285 596 047,29	272 510
Sonstige Steuern	70 962 677,47	61 107
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2 784 782,—	2 785
Sonstige Aufwendungen	310 759 914,66	222 843
Einstellungen in andere Rücklagen	34 245 860,—	411 731
Reingewinn		
Gewinnvortrag	—,—	3 655
Gewinn im Geschäftsjahr	72 235 783,19	68 340
	72 235 783,19	72 000
	4 096 603 760,16	3 441 319

Wolfsburg, im April 1961

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Nordhoff Frank Haaf Hiemenz Höhne

Novotny Orlich Paulsen Siebert

Erträge

	1960	1959
	DM	in Tsd. DM
Umsatzerlöse	3 932 719 300,90	3 055 329
Erhöhung des Bestandes an fertigen und halbfertigen Erzeugnissen	39 794 308,40	25 094
andere aktivierte Eigenleistungen	45 838 096,35	33 581
Erträge aus Beteiligungen	6 996 225,05	1 920
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12 422 964,40	9 054
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	572 682,11	784
Erträge aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	—,—	152 198
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Vorräte	—,—	73 967
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7 934 170,66	17 749
Sonstige Erträge	43 426 317,39	66 798
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	—,—	3 655
Entnahmen aus Rücklagen		
aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	1 220 000,—	1 190
aus der Rücklage für Ersatzbeschaffung	5 679 694,90	—
	4 096 603 760,16	3 441 319

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, den 29. April 1961

**Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Schneider
Wirtschaftsprüfer

Dr. Schlicki
Wirtschaftsprüfer

Für die Abbildungen auf den Seiten 6, 7 und 8
Luftbildfreigabe-Nr. Wal/449 Wal/378 Wal/529 Wal/526

